

Pränumerationspreis:  
für Lugas mit Aufstellung oder  
in die Provinz mit Franco-Post-  
verendung:  
ganzjährig . . . . . 2. 10.—  
halbjährig . . . . . 2. 8.—  
vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
Einzelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

Redaktion und  
Administration:  
Donnstag, 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südingarn.

Pränumerationspreis:  
für Lugas mit Aufstellung oder  
in die Provinz mit Franco-Post-  
verendung:  
ganzjährig . . . . . 2. 10.—  
halbjährig . . . . . 2. 8.—  
vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
Einzelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

Redaktion und  
Administration:  
Donnstag, 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 68.

Lugas, Sonntag den 23. August 1903.

11. Jahrgang.

## Unser Provinztheater.

Lugas, 22. August.

Das ungarische Provinztheater und sein Schicksal bereitet unseren Kulturpolitikern, unseren Regierungen und der Gesellschaft seit einer langen Reihe von Jahren unausgesetzte Sorgen. Trotzdem es einen fetten Brocken um den anderen bekommt, will es nicht gehen, trotzdem Stadt und Gesellschaft die unglaublichsten Opfer bringen, die einer besseren Sache würdig wären, bleibt unser Provinztheater künstlerisch eine Schmiere, wirtschaftlich ein unerfüllter Moloeh.

Seit ebensoviel Jahren zerbrechen sich die Berufenen ihre Köpfe darüber, wie dem Provinztheaterwesen zu helfen wäre; man hat es mit noch größeren Subventionen versucht, aber die Säcke der Direktoren haben keinen Boden; man hat auch versucht, das Publikum mit allen denkbaren Mitteln zu zwingen, sein Geld ins Theater zu tragen — aber der Theaterzwang ist Gottlob eine heute noch undurchführbare Maßregel.

Der Kunst, welcher so oft aus diesen Spalten an die maßgebenden Faktoren erging, der das Stagione-System als den einzigen Ausweg bezeichnete, war bisher jedesmal ungehört verhallt, wir haben umsonst gesagt, daß unser Provinztheaterwesen an den überreichen Subventionen frantke und an den fetten Bissen, die ihm verabreicht werden, ersticken müsse. Hundertmal wurde betont, daß es wenigstens in der jetzigen Form alles andere als die Trägerin der Kultur sei und daß man auf keine Besserung hoffen darf, so lange man sich vorlügt, daß der Direktor, der die Subventionen einsackt, einer Kulturmission diene und daß seine Mitglieder „Arbeiter der Nation“ seien, wie sich diese selbst stolz nennen.

Umso erfreulicher ist es also, daß nun endlich auch aus der Hauptstadt ein vernünftiges Wort in dieser Angelegenheit gesprochen wurde. Wir finden es in einem mit „Nihil“ gezeichneten Artikel des „P. N.“, der das Kind endlich einmal beim rechten Namen nennt und ebenso wie wir, in der Ausrottung des Provinztheaters in seiner jetzigen Form und in der Einführung des Stagione-Systems das Heil erblickt.

Nicht das Provinztheaterwesen blutet aus hundert Wunden, wie man dies so gerne ausruft, sondern in seiner gegenwärtigen Form ist es selbst eine Wunde der nationalen Kultur. Die Phrase von der nationalen Kulturmission unseres Provinztheaters muß ein für allemal begraben werden. Einst, vor den 70er Jahren hatte es etwas Ähnliches, damals war sie die einzige Trägerin des nationalen Gedankens; heute hat die Literatur zu große

Fortschritte gemacht, heute ist der nationale Gedanke so festgewurzelt und findet so mannigfaltigen Ausdruck, und das Theater hat seither solche Bahnen betreten, daß es ein Unsin wäre, die Verbreitung nationalen Empfindens dem Theater anzuvertrauen. Dies bewirkt heute viel erfolgreicher die Volksschule, und eine einzige Schule ist in dieser Hinsicht mehr wert, wie fünf Theater zusammengenommen.

Das Theater kann heute nur noch dem Zwecke dienen, den Geschmack zu verfeinern, für soziale Probleme zu interessieren — unsere Provinztheater aber vermögen ihr Publikum dumm zu unterhalten.

Wenn sich schon ein Direktor hier und da vergißt und ein Drama der Klassiker auführt und sich irgend jemand findet, der sich einen Shakespeare oder Göthe in solcher Darstellung ansieht, der wird gewiß nicht die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß das Beginnen des Direktors zur Verfeinerung des Geschmackes beitragen. Denn hiezu fehlen ihm vom Darsteller bis zum letzten Möbelstück alle Rohstoffe. Man auch eine Gesellschaft ein-zwei bessere Kräfte besitzt, so können diese bei der an Provinzbühnen notwendigen Jagd, nichts Fertiges leisten, da sie ja gezwungen sind, jeden Tag zu spielen und jeden zweiten Tag eine neue Rolle zu lernen.

Die meisten unserer Provinzdirektoren aber sind vor solchen künstlerischen Anwandlungen geist. Sie spielen *tri tri il* nur Operetten und Possen, denn damit und mit Hilfe einer hübsch gewachsenen Peimadonna, die ihren Beruf richtig auffaßt, läßt sich noch ein Geschäft machen. Eben der Umstand, daß für die bessere dramatische Literatur im Publikum kein Interesse vorhanden ist, beweist am besten, daß das Publikum bereits einen zu guten Geschmack hat und daß die Art und Weise, wie man auf Provinzbühnen Dichter und Dramen behandelt, alles andere, nur keinen Kunstgenuss gewährt.

Die Provinztheaterdirektoren sind darum auch beflissen, ihren Klassen durch die Eindeutigkeiten französischer Schwänke, durch die Trikotz, den Lärm und die schlüpfrigen Redensarten der Vaudevilles, aufzuhelfen und verbreiten damit die ärgste Geschmacklosigkeit, den trügen, cynischen und die Aethik geradezu ausschließenden Geist, den der prächtige Geschäftsgeist einiger hauptstädtischen Bühnenleiter so sorgsam gepflegt und groß gezogen hat. Sind es also diese englischen Operetten oder die französischen Schandpossen, die von der Bühne herab den nationalen Gedanken, das nationale Empfinden verbreiten? — denn dafür erhalten sie ja ihre Subventionen! — Ja, wenn sie noch den musikalischen Geschmack verfeinern würden! Die Musik ist ja zu schlecht dazu und das Theaterorchester mit wenigen

Ausnahmen total unzulänglich. Und der Chor — nun darüber, weiß ja selbst das Publikum einer Stadt wie Lugas ein trauriges Lied zu singen.

Die Provinztheatergesellschaften — Ehre den Ausnahmen — dienen zu 90 Prozent nicht der Kultur, sondern der Unterhaltung der Gentry in der Provinz. Hier von Kulturmission oder dergleichen zu sprechen, ist heller Wahnsinn. Eine solche wandernde Gesellschaft läßt in einer Stadt wohl geleerte Champagnerflaschen, einige Hiebnarben, unzählige schlechte Prüfungsnoten und eine beängstigende Menge unbegleitetener Rechnungen zurück, aber nicht den Eindruck von jener Kulturmission, der sie angeblich dient, und für die ihr auf Kosten des Staates die Säcke gestopft werden.

So ähnlich schildert „Nihil“ jene, die sich stolz die „Arbeiter der Nation“ nennen und er trifft den Nagel auf den Kopf.

Es ist zu schön, Subventionen einzustrecken und darum sind die wandernden Gesellschaften so zahlreich, daß sie sich gegenseitig umbringen. Wenn ein ernstzunehmendes Provinztheaterensemble geschaffet werden soll, so müssen die Gesellschaften mindestens auf ein Drittel ihres gegenwärtigen Standes reduziert, diese wenigen aber dermaßen vervollkommen werden, daß sie auch größeren Ansprüchen genügen können: dies ist aber nur bei einem Stagione-System denkbar, denn ein Ort kann einem Direktor nicht die Einnahmen bieten, daß er gleichzeitig für Schauspiel und Lustspiel, für Operette und Oper eine vollständige Gesellschaft erhalten könne.

Es wird wohl noch lange dauern, bis man sich in maßgebenden Kreisen die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Provinztheaterwirtschaft eingestehen wird. Man wird sich aber umsonst die Köpfe darüber zerbrechen. Es gibt nur den einen Ausweg: das bestehende System ausrotten und neu beginnen.

Vor allem aber fort mit der Phrase von der Kulturmission des Provinztheaters in seiner heutigen Form, denn diese Phrase ist es, die den Weg zur Besserung verrammelt.

## Zur politischen Lage.

Budapest, 21. August. Das Budapest Tagblatt enthält die folgende Mitteilung: In der hiesigen, wie in der Wiener Presse wurde sehr lebhaft die Nachricht kolportiert, daß in den letzten Tagen in Wien zwischen den maßgebenden militärischen Faktoren untereinander und zwischen diesen und Sr. Majestät eingehende Konferenzen darüber stattgefunden hätten, welche Konzessionen militärischer Natur Ungarn gegeben werden können. Man legte diesen Konferenzen besondere Bedeutung bei und sagte, daß ihre Resultate für den Ausgang der ungarischen Krise von Entscheidung sein werden, da Sr. Majestät die Kabinettsbildung demjenigen Staatsmann übertragen werde, welcher auf Grund der vor der Abreise des Königs nach Budapest für möglich gefundenen Konzessionen die Krise zu lösen

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte Hauptniederlage bei Bodwinek Sidor, Lugas.



für möglich erklärt. Wie wir auf das Bestimmteste zu versichern in der Lage sind, haben jene vielbesprochenen Konferenzen nicht stattgefunden und hat Se. Majestät in Angelegenheit der mit der ungarischen Krise in Verbindung stehenden Militärfrage während seines jüngsten Wiener Aufenthaltes sich von keinem seiner militärischen Referenten Vortrag erstatten lassen. So ist beispielsweise der Kriegsminister von Se. Majestät während dessen Aufenthaltes in Schönbrunn nur einmal in einer halbständigen Audienz empfangen worden, worauf der König ihn heute vor der Abreise nach Budapest zum zweiten Male in Schönbrunn empfing. Es ist sonach auch absolut unrichtig, daß Se. Majestät, wie einzelne Blätter behaupten, „die Konzeptionen nach Budapest mitbringe“. Der König wird in Budapest sich von den maßgebenden Politikern über die Lage und deren mögliche Lösung informieren lassen und dann seine Entscheidung treffen. Was die Lösung von militärischen Fragen betrifft, bedarf Se. Majestät auch keiner Beratungen, zumal er selbst der gründlichste Kenner dieser Fragen und der kompetenteste Richter darüber ist, was mit den Interessen der Armee als vereinbar betrachtet werden kann. Es geht aus dem Gesagten hervor, daß seit der Anmeldung der Demission des Kabinetts Khuen-Hebervary in Ischl die Lage sich in keiner Weise verändert hat. Erst die Freitag beginnenden Audienzen sind berufen, dieser eine Wendung zu geben. Diejenigen, welche die Situation kennen, sind der Ansicht, daß die Krise noch längere Zeit währen wird.

## Tagesneuigkeiten.

**St. Stefansfeier.** In Lugos wurde die St. Stefansfeier mit altgewohnter Solennität gefeiert. Morgens 8 Uhr grupperte sich in der Minoritenkirche die Prozession, welche mit der Feuerwehrkapelle an der Spitze und den Herren Vizegespan Karl v. Fialka, Bürgermeister Arpad v. Marsovský und die Spitzen der Behörden im Gefolge zur Stefanskapelle zog. In der mit Laub und Nationalfahnen geschmückten Kapelle pontifizierte dann Se. Hochwürden Guardian Max Patak eine Festmesse, deren musikalischen Theil der Ung. Gesang- und Musikverein in künstlerischer Form versah. Während der kirchlichen Zeremonie wurden von der ausgerückten Honved-Kompagnie die üblichen Gene-

### Zwei kleine Landstreicher.

Von Desider Malonyai.

Es scheint die Sonne und hier im Schatten des Apfelbaumes ist es so angenehm kühl und von hier kann man so gut in den Garten der schönen Witwe sehen. Wäre der Baum von Holz, hätte man ihn schon lange gestohlen, er ist jedoch aus dichten Jasminsträuchern, und die freundlichen Sträucher bieten umsonst ihren Wohlhauch und besüßern mit ihren weißen Blüten die Grenze von der einen und anderen Seite.

Sie kommen jetzt . . .

Es rauscht das Gebüsch, die Blüten fallen herab und die zwei kleinen Landstreicher kriechen hervor. Voran der Junge trägt leuchtend eine Flinte und zieht die Schwester nach, die in einem Seidentuche etwas verbirgt. Das Tuch bleibt an einem Ast hängen, der Junge reißt daran und sofort ist die Bahn frei. Aus dem Seidentuche blieben auch noch Fäden für arme Vögelin, zum Nestbau zurück.

— Servus, Onkel! Hier sind wir.

— Servus. Seid Ihr doch gekommen?

— Gestern konnten wir nicht kommen. Wir haben die Blumen gebracht.

Damit kreuzt er Mohndolmen in meinen Schoß und wirft die Flinte bei Seite.

— Die Flinte ist furchtbar schwer. Willst Du sie? Da hast Du sie. Ich gebe sie Dir, — komm' Mäuschen.

Doch „Mäuschen“ wagt nicht näher zu kommen, sie fürchtet sich vor dem Gewehr, doch der Knabe meint, er würde das schon ordnen.

Er klammert sich an sie und zieht sie vorwärts; wie könne sie nur so feige sein; sie möge das geben, was sie gebracht!

Und er zog sie unbarmherzig mit sich.

— Fürchtest Du Dich vor mir, Lenchen?

— Nein.

ral-Dechargen abgegeben, während die vor der Kapelle aufgestellte Musikkapelle des Szegeder Honved-Districtes ihre Weissen aufspielte. Die Feuerwehrkapelle intonirte zweimal die ungarische Volkshymne. Nach der Messe hielt P. Somogyi eine ungarische Predigt über die Bedeutung des Festtages. An der Feier nahm auch das Uzierskorps en parade theil.

**Personalnachricht.** Obergespan Karl von Bogany trifft morgen hier ein, um in der am Montag stattfindenden Kongregation zu präsidieren.

**Der ständige Ausschuß** des Krasso-Szörényer Comitatus hielt heute unter Vorsitz des Vizegespanes Carl v. Fialka seine die nächste Congregation vorangehende Berathung. Der einzige wichtige Gegenstand war die Lugoser Seidenspinnerei. Es kam in dieser Sache das Elaborat der Stadtkommune zur Vorlage, wonach zur Errichtung der Fabrikanlage der Baugrund des Israel Löwinger in der Temesvarergasse, um 12.000 Kronen anzukaufen wäre, ferner die Aufnahme eines Interimsanlehens von der Krassoer Sparkasse mit  $\frac{1}{2}$ % Zinsen. Beide Anträge wurden vom Ausschuß angenommen und werden befristend der Congregation vorgelegt.

**Städtische Generalversammlung.** Die Repräsentanz der Stadt Lugos hielt Samstag, den 22. d. M. unter Vorsitz des Bürgermeister-Stellvertreters Popoy ihre außerordentliche Generalversammlung, bei welcher Gelegenheit folgende Gegenstände zur Kenntniß genommen und dadurch erledigt wurden: 1. Besuch des Stefan Dragasch pcto Ankauf eines städt. Intravillanes. 2. Besuch des Georg Popovits pcto Ankauf eines städt. Intravillanes. 3. Besuch der Marie Schwanek pcto Ankauf eines städt. Intravillanes. 4. Besuch des Kanzlisten Karl Haberehrn um Urlaub. 5. Besuch des Misa Barbusescu betreff Weide-Pacht.

**Lugoser Sensation.** Das hauptstädtische Abendblatt „Magyarország“ bringt in der hentigen Nummer einen längeren Bericht über die Stefansfeier in Lugos und verurtheilt darin in abfälliger Weise, daß die Honved-Musikkapelle bei der Feier dreimal das Gott Erhalte spielte, dann, daß vom Brigade-Commando die schwarze-gelbe Fahne wehte. Andererseits wird die freiw. Feuer-

wehr lobend erwähnt, weil sie die ungarische Volkshymne executirte. Die Darstellung des citirten Blattes beruht auf Wahrheit. Wie wir erfahren, werden höheren Ortes Maßnahmen ergriffen, um solche Uebergrieffe ungarischen Militärs zu verhüten.

**Die konstituierende Generalversammlung** des „Vereines junger Kaufleute“ findet, wie wir bereits jüngst zu berichten Gelegenheit hatten, Sonntag den 23. d., nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale des Hotels König v. Ungarn statt. Bereits eine recht große Anzahl der Interessenten streben die Aufnahme in den Verein an, woraus wir mit Bestimmtheit schließen zu können glauben, daß die Vetheiligung an der Generalversammlung eine recht lebhaft sein wird. Wir versprechen uns viel von dem f. z. Wirken dieses unter so günstigen Auspizien in's Leben tretenden Vereines und wünschen, daß das Interesse für denselben stets im Steigen begriffen sei.

**Klinger in Lugos.** Wie wir berichteten, wurde der Advokaturschreiber Max Klinger, welcher den Advokaten Dr. Josef Haus unter Vornahme eines Betrages von 1100 Kronen „verließ“, auf Kurrentirung der Polizei in Budapest verhaftet. Klinger, der in Gesellschaft der Kaffeehauskassierin Barbara Maz das Weite suchte, konnte sich also nicht lange der goldenen Freiheit erfreuen. Er wurde Donnerstag mit dem Abendzug nach Lugos gebracht und der Staatsanwaltschaft in Obhut gegeben.

**Selbstmordversuch eines Infanteristen.** Am Personenbahnhof ereignete sich am Stefanstag ein blutiger Vorfall. Gegen 5 Uhr Nachmittags erdröhnte in dem Wartesaal III. Kl. eine Detonation: ein Infanterist der gemeinsamen Armee, welcher sich auf der Manöver-Durchreise befand, hatte sich in selbstmörderischer Absicht aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in den Kopf gejagt. Das Projektil drang durch die eine Wange des Infanteristen und fuhr in die Wand des Wartesaales. Es eilten sofort die von dem Vorfalle avisirten Militärärzte aus der Honvedkaserne herbei und legten dem schwer jedoch nicht lebensgefährlich Verwundeten einen Nothverband an. Mit dem Abendzug wurde dann der Unglückliche nach Temesvar in das Garnitionsspital transportirt. — Der Selbstmordskandidat, dessen Namen wir nicht erfahren konnten, gehört dem in Temesvar garnisonirenden Infanterie-Regiment No. 46 an.

— Zeige mir, was Du gebracht?

Zögernd kam sie näher, schlägt die Augen nieder, der zerregte Rand des großen Strohhutes beschattet zwar ihr Gesicht, allein der goldige Sonnenstrahl streift noch ihr Kinn und umhüllt mit seinem Glanze das ganze kleine Mädchen.

Sie glänzt, strahlt, ist so schön, so weiß, so schwach, wie ein kleines Mädchen. Süßes Kind!

Langsam öffnet sie das Tuch und es kommt ein kleines erschrockenes, mit zartem gelben Flaum bedecktes Entlein zum Vorschein.

— Und Du verbirgst dies kleine Thierlein so sorgfältig?

— Mama sagte, ich soll mein Kleid schonen.

Das ist ja auch werth, geschont zu werden! Am zarten weißen Battistkleidchen gibt es verschiedene Spuren: Grausflecken, Kaffee- und Butterbrots-spuren, das kleine Entlein hätte kaum ein reines Plätzchen sich wählen können. Den einen Seidenstrumpf braucht sie gar nicht mehr zu schonen, sie hat ihn verkehrt angezogen, der andere ist ja ohnehin zerissen. Von den Schuhknöpfen sind nur zwei oder drei mittelbare am Schuh geblieben, doch auch diese sind nicht zuknöpfen. Knöpfen wir sie also zu!

Lenchen setzt den Fuß auf mein Knie und der Knabe wartet ungeduldig, daß wir fertig werden mit den thörichten Knöpfen. Er brennt vor Ungebuld und hebt wieder die Flinte.

— Onkel, weißt Du, weshalb wir gekommen? Lehre mich schießen. Kannst Du schießen? Hast Du das, was man hinein steckt in die Flinte, um schießen zu können?

Das Mädchen schmiegt sich furchtsam an mich: Thus nicht, Onkel!

— Wo hast Du dieses Gewehr genommen, Imre?

— Zu Hause nahm ich's, wir haben dergleichen noch viele. Ich suchte auch Pulver, doch Mama hat es in die Lade gesperrt. Willst Du mir zeigen, wie man damit schießt?

— Mein Freund, daß ist nichts für Dich, trage es nach Hause. Wenn Du groß wirst, dann darfst Du es handhaben!

— Wenn ich groß bin, kaufst mir Mütterchen eine Kanone!

— Wirklich?

— Ja, auch er hat es gehört?

— Wer?

Imre will antworten, doch Lenchen zupft ihn am Kleide und er schweigt. Und wie wir alle drei schwiegen, scheint mir's, als hätten dunkle Wolken die Sonne verhüllt.

Das kleine Mädchen wagt sich nicht zu nähern. Imre will mich dafür entschuldigen, daß er mir nicht Alles gesagt hat, und bietet mir die Flinte an.

— Willst Du sie? — Lehre mich schießen, dann gebe ich sie Dir!

— Du darfst es nicht verschenken! Was würde Mama dazu sagen?

— Mama? . . . Im! . . . Mama sagt gar nichts, sie weiß gar nichts davon. Du darfst es ihr auch nicht sagen, auch Mäuschen wird ihr nichts sagen. Du darfst sie Niemand zeigen.

— So? Das ist aber nicht ehrlich gehandelt?

— Was ist das denn?

— Die Flinte gehört nicht Dir, und Du darfst fremdes Eigenthum weder wegnehmen, noch verschenken.

— So. Aber auch Mäuschen hat die Ente vom Schmied genommen!

— Das darf sie ebenfalls nicht thun.

Das kleine Mädchen sieht mich mit ihren großen, klaren Augen traurig an und setzt verwirrt das Entlein auf den Boden, als habe sie ihre Hände daran verbrannt. Das Thierchen eilt watschelnd fort, in die weite Welt.

Und plötzlich strahlt wieder heller Sonnenschein.

— Komm' Onkel, wir wollen Etwas thun!

— Zuerst tragen wir das Gewehr nach Hause!

**Unreifes Obst in Ungarn.** Wir machen unsere Sanitätsbehörde dringend darauf aufmerksam, daß auf unserem Lebensmittelmarkt gegenwärtig viel unreifes Obst feilgeboten wird. Trauben und Melonen werden, um durch den frühzeitigen Verkauf höhere Preise zu erzielen, in unreifer Verfassung zu Markt gebracht, was doch von unserer Sanitätspolizei strengstens überwacht werden soll. — Der Genuß unreifen Obstes bringt ernste Gefahren für die Gesundheit. Es kann nicht oft und eindringlich genug hierauf warnend hingewiesen werden. So dienlich für den Körper die reifen Früchte sind, so un- verdaulich sind die, welche die heißen Sonnenstrahlen noch nicht zu erweichen vermocht haben. Am besten freilich ist es, das Obst durch eine zweite Hitze, die des Kochens, noch weicher und verdaulicher zu machen. Die Folgen des Genusses unreifer Früchte sind unberechenbar; in erster Linie bestehen sie in Beschwerden des Magens, Leibschmerzen, Diarrhöe, wohl sogar Brechdurchfall, auf alle Fälle Schwächung des ganzen Körpers, die auch den Widerstand gegen sonstige Krankheiten bricht, was umso gefährlicher genannt werden muß, da die Epidemien bei uns im Spätsommer und Herbst im stärksten Maße aufzutreten pflegen. Vor allen Dingen sind die unwissenden Kinder vor dem unvorsichtigen Wassertrinken nach dem Obstgenusse zu warnen. Die großen Städte leiden allerdings an dem Uebelstande, daß sie wegen Zufuhr aus der Ferne vollständig reifes Obst sehr wenig kennen; denn je reifer, desto schwerer sind fast alle Früchte zu transportieren, umso mehr sollte man hier dieselben so viel als möglich nur im gedochten Zustande genießen. Pflaumen mit noch grünlich schimmernder Schale an den Stellen, wo der blaue Flaum verweicht ist, der bloß oberflächlich einen trügerischen Schein der Reife gegeben hat, sind hier keine Seltenheit und doch sind diese Früchte erst reif, und dann erst von ihrem ausgezeichneten Werte, wenn sich das Fleisch vom Kerne löst und gelblich aussieht. Auch der Genuß unreifer Äpfel und Birnen ist sehr häufig. Als Zeichen der Reife betrachtet man allgemein die dunkle Farbe der Kerne, aber die dunkle Färbung zeigt erst den Anfang des Reifeprozesses an, und erst wenn die Kerne tiefschwarz sind, ist die Frucht reif.

**Die Parlament-Commission** beschäftigte die Stenographen-Kanzlei des Reichstages in solchem Maße, daß Adolf Janyovsky, Chef der Stenographen-Kanzlei von der im New-York-Palais in Budapest befindlichen Post-Schreibmaschinen-Aktien-Gesellschaft zu den schon seit langen Jahren fungierenden zahl- reichen Post-Schreibmaschinen noch andere 20 Post- Maschinen zur Aushilfe und Arbeitskräfte ver- langt hat.

— Später, ist's recht? Ich werde es — auf mein Ehrenwort — nach Hause tragen! — Komm schnell zu uns. Hier ist es nicht schön, man darf nicht auf's Gras treten. Unterdessen lassen wir das Gewehr hier!

Und wir kriechen durch den Baum in den riesigen Garten. Ihre voraus, wir ihm nach. Ihr Garten liegt an einem Bergabhange, voll großer, alter Bäume, hohen, weichen Grases und bunter duftender Blumen. Außer Obst gibt's hier nichts zu stehen und wozu soll man sich in den Garten bemühen, wo man es im Schlosse näher erhält.

Die zwei Kinder beginnen zu laufen.

— Nun, Onkel, fange uns!

— Wir laufen bis zum Flusse, dann wieder zurück und am Abhange wälzt sich Ihre auf der Erde umher, vor Freude janzend. Am Fuße des Abhanges springt er auf, hocherfreut, daß er jetzt so schmutzig, wie ein Zigeunerbube. Lenchen klatscht in die Hände und tanzt um ihn herum auf einem Fuße. Dann läuft sie zu einem Pfirsichbaume und schüttelt ihn und weißer Blüten Schnee bedeckt ihr goldiges Köpfchen.

— Schüttle besser, Onkel!

Dann heißt es: Komm Onkel unter einem anderen Baum, wir wollen Regen spielen. Ihre ist es unterdessen gelungen, seine Hose glücklich zu zerreißen und auch Lenchen hat die wenige Knöpfe auch noch eingebüßt. Wir lassen uns am Flußufer nieder und werfen Erbschollen in die Fluten.

— Nicht wahr, Onkel, Du bist nicht mehr böse?

— Weshalb sollte ich es sein?

— Ich trage das Gewehr nach Hause . . . Mama hat uns befohlen, wir sollten niemals über

**Kaffeehaus-Übernahme.** Das altrenom- mirte Cafe Strasser, Eigentum der Frau Witwe Wilhelm Strasser, wurde von Herrn Paul Weiß Hotelier aus Gyulafehervar künstlich erworben, und wird am 15. September in die neue Aera übergehen. Herrn Cafetier Weiß geht ein guter Ruf voraus und will derselbe zur Hebung seines Etablissements die weitgehendsten Vorkehrungen treffen.

**Erfolg einer ungarischen Erfindung.** Die geniale Erfindung des Universitätsprofessors Dr. Bamossy, das Purgio, ist wahrlich schon auf der ganzen Welt verbreitet. Die berühmtesten Professoren der Welt: Biedert geheimer Rath, Czerny Hof- rath, Koranyi Oberhaus-Mitglied, Lapponi päpst- licher Hausarzt, Ritter Stofella, Tunicliffe-Direktor des Londoner Spitals u. bestellen beständig und empfehlen aufs wärmste das Purgio, als ein vor- züglich schmeckendes, sicher, unvergleichlich und milde wirkendes Abführmittel, welches nicht nur Erwach- senen, sondern Kindern, sogar Säuglingen einge- geben werden kann.

**Die traurigen Folgen geistiger Ueber- produktion** treten von Jahr zu Jahr immer ärger auf. Die Zahl der Maturanten unserer Mittel- schulen übersteigt bereits Tausend! Die Hörer der Budapest-technischen Hochschule zählen nahezu an 2000 und die zwei Universitäten des Staates weisen riesige Zahlen auf; wo bleiben die Rechtsakademien, die Veterinär-Hochschule u. c. — Die tief betrübende Folge dieser geistigen Ueberproduktion ist, daß z. B. dem Post- und Telegraphenwesen nicht nur Ma- turanten, sondern auch absolvierte Juristen in Masse zufließen. Die Post- und Telegraphen-Direktion schrieb vor kurzer Zeit 12 Praktikantenstellen aus, für welche sich 110 Bewerber, unter denen sich ein graduierter Dr. juris befindet, meldeten. Unter den 12 seitens der hiesigen Post- und Telegraphen- Direktion ernannten Praktikanten befinden sich 8 Juristen und 4 Maturanten. Daß die Anwarts- bedingungen verschärft wurden, ist aus dem Umstand ersichtlich, daß die ernannten Praktikanten im Sprengel der hiesigen Postdirektion zu den ver- schiedenen Post- und Telegraphenämtern zur Dienst- leistung eingeteilt werden, dann nach Ablauf eines Jahres den Budapest-er Fachkurs zu absolviren haben. Die mit Auszeichnung absolvirten Frequen- tanten dieses Lehrkurses werden sofort zu Post- beamteten ernannt, die übrigen müssen als „wirkliche Praktikanten“ bis zu ihrer definitiven Ernennung mit einem Dinnum weiter amiren.

**Warnung!** Es haben sich schon mehrere an uns gewendet, ob dieses oder jenes Geldverlehen- Vermittlungs-Institut vertrauenswürdig ist? Diese Frage wird von nun an ganz überflüssig, denn wir

Onkel Geza sprechen. Nicht wahr, Mädchen? Du, Onkel, weshalb sollen wir nicht von ihm sprechen? Das Mädchen gab keine Antwort.

— Er kommt nicht mehr. Mama weinte jedoch und war sehr zornig. Ich schmeckte schon, sie wolle uns wieder schlagen. Sie tief mit uns her zum Fluß, dort, wo es so tief ist. Wir weinten sehr, wir fürchteten uns so sehr vor Mama. Wir fragten sie, weshalb wir gelaufen?

— Was sagte sie?

— Sie weinte nur und küßte uns, dann sagte sie, wir würden morgen baden. Dann gingen wir nach Hause. Weshalb weinte sie?

— Gewiß war sie schlechter Lanne!

— Sie war schlechter Lanne? Wie sonder- bar! . . . Es ist nicht mehr Winter, man kann immer aus dem Zimmer kommen. Es regnet nicht, es gibt so viel Vögel, so schöne Blumen, — der Himmel ist so blau, — und doch ist Mama schlechter Lanne . . .

— Du, Onkel, hast Du einen Vater gehabt?

— Jeder Mensch hat einen Vater.

— Habe ich auch einen gehabt? Lenchen auch?

— Ja, alle Menschen.

— Der unsrige ist aber gestorben, wir wissen nicht, weshalb? Auch dein Vater ist gestorben?

— Ja.

— Wo sind denn diejenigen, die gestorben? Führe uns dahin, lieber Onkel, führe uns hin!

Sie blickten mich stehend an, und waren so- fort bereit, Alles zu verlassen, Garten, Flinte, Alles, um fort zu gehen! Unglaublich, daß man nicht zu dem gehen kann, der gestorben?

— Auch Mama sagte gestern, als wir her kamen, wir würden zu Papa gehen. Weshalb sind wir nicht gegangen?

empfehlen hiemit unseren geehrten Lesern wärmstens ein solches Institut, welches vertrauenswürdig und überdies nicht einmal ein Vermittler ist, sondern besorgt das Darlehen selbst, so daß Jeder, der sich um Darlehen an diese Anstalt wendet, die Vermitt- lungs-Gebühren erspart. Und dieses Institut ist das Landes-Boden-Kreditinstitut für Kleingrundbesitzer in Budapest.

**Die neue „Chartreuse“.** Die Karthäuser- mönche, welche Frankreich verlassen mußten, werden demnächst in der alten Cistercienserabtei Cambrou- Castrum im Hennegau in Belgien, die sie vor kurzem wieder erworben haben, einziehen. Die alte Abtei wurde im Jahre 1148 vom heiligen Bern- hard gegründet und später von Karthäusermönchen bis zur französischen Revolution bewohnt, dann verkauft und von der Familie du Val de Beaulieu erworben, aus deren Besitz sie nun wieder in den der Karthäuser kam. Sie ist eine Perle der vla- mischen Architektur. Die Karthäuser werden bei der neuen Abtei, in deren Nähe sie noch weiteren Besitz erworben haben, auch ihre Destillieren wieder er- richten.

**Feine Biermarken** nehmen täglich an Con- sum zu; dies ist auch in den Restaurationen der Herren Ignea (Casino) und Pfeiler (Wahrestauration) zu bemerken, wo die neueingeführten Bierforten stets zunehmenden Anklang finden. Wir können daher unseren Lesern den Besuch der Lokale umso- mehr empfehlen, da jeder Gast nebst guten Ge- tränken aufmerksamster Bedienung theilhaftig wird.

**Hygienische Special-Artikel.** Wir machen unsere geehrten Leser wiederholt auf die in unserem Blatte inserierende Firma „R. Reif“, Specialist Wien I, Brandstätte 3, höflichst aufmerksam, und empfehlen diese zum Bezuge von Original Pariser Gummi- artikeln für sanitäre Zwecke auf das Beste.

**Ein Negerbanket.** Ein Banket seltener Art fand am Samstag abends in London, in dem vornehmen Holborn-Restaurant statt. Es waren eingeborene westafrikanische Beamte und in England studierende Neger, die dem Neger Dr. Eduard Wilmot Blyden ein Festessen gaben. Dr. Blyden, der vor 70 Jahren als Sklave geboren wurde, hat sich seitdem als hervorragender Sprachkennner und Diplomat ausgezeichnet. In seiner Rede erhob er Protest gegen die Ausbeutung Afrikas durch die Europäer auf Kosten der eingeborenen Bevölkerung. Er bemerkte dabei übrigens, daß eine Verarmung Afrikas vollständig unmöglich sei. Einer der Redner des Abends war der Pfarrer Prinz Attah Akhuma, der auf seinen Thron verzichtet hatte, um Geistlicher zu werden.

— Wer dorthin geht, mein Kind, kommt nie mehr zurück. Eben so wie dieses Wasser. Diese Welle, die hier hinabfließt, kehrt niemals wieder zurück.

Der Knabe zögerte. — Vielleicht sollten wir trotzdem dahin gehen! Beide Kinder warteten, was das Andere sagen würde, und schmiegeten sich aneinander, wie zwei vom Sturme aufgeschreckte Vöglein.

Das Mädchen preßte ihr Gesichtchen in meine beiden Handflächen und der Knabe kämpfte mit Etwas, das in seiner Seele stürmte, und um jeden Preis hervorzubrechen mußte. Er wagte nicht seine Augen zu erheben und fragte nur halblaut: ob er denn wirklich die Flinte zurück tragen müsse?

— Ja.

Er bat mich stehend, es nicht thun zu müssen denn er möchte so gerne schießen lernen.

— Du wirst es schon erlernen.

— Aber ich möchte es jetzt wissen.

— Weshalb eben jetzt?

— Nur so.

Da sah er mir aber traurig ins Gesicht, er sah aus wie ein erbostes Vöglein und erklärte, er würde das Gewehr nicht heimtragen, denn er brauche es. Wozu, das wollte er nicht sagen, — allein erröthend gestand er, man habe sie ge- schlagen.

— Auch Lenchen bekam Schläge. Darf man uns denn schlagen?

— Ihr seid gewiß schlimm gewesen?

— Wir haben gar nichts ge- than, wirklich gar nichts, lieber Onkel, behauptete das kleine Mädchen eifrig und an ihren zarten Wangen stoffen die Thränen herab. Der Junge sah sie ein Weile an, endlich bricht sie auch aus seinem Ver- b.

**Möbel**

Beste und billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — in der Lugoser Möbelhalle des

**Löwy Lipót.**



Von Seite der erpichtesten Zigarettenraucher kommen uns in jüngster Zeit häufiger Anfragen zu, welchem Zigarettenpapier wir den Vorzug geben würden, ob dem altrenommierten „Le Griffon“ oder dem von derselben Quelle neu in Verkehr gebrachten „Le Delice“, welches trotz seines Bestandes sich bereits eine zahlreiche Anhängererschaft erworben hat. Beide Papiere sind von gleich vorzüglicher Qualität und das Beste, was bis nun an Zigarettenpapieren erzeugt wurde.

**Mitnahme von Hunden in Eisenbahnwaggons.** Nach Mitteilung des „Ebtény-sztósi Ertesítő“ hat das Handelsministerium die Mitnahme von Jagdhunden in die 1. und 2. Wagenklasse unterlagert, hingegen gestattet, daß die Jagdhunde nach Lösung der üblichen Hundezertifikate in die 3. Wagenklasse mitgenommen werden könne; wünscht jemand ein separates Koupe, müssen außer der Karte des Begleiters noch fünf Karten der 3. Wagenklasse gelöst werden.

**Die besten Haarfärbemittel** und Präparate zur Verschönerung des Teints erzeugt die Firma Anton J. Czerny, Wien, Karl-Ludwigstraße 6. Man wird hier so reell bedient, daß wir es uns nicht versagen können, diese Firma bestens zu empfehlen. Die reichhaltige Preisliste dieser schon vielfach ausgezeichneten Firma, die jedermann kostenlos auf Wunsch zugesendet wird, ist interessant genug, um durchgesehen zu werden. Besonders hervorzuheben ist das Präparat „Olan“, die Orientalische Rosenmilch und das Tanningene.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

## Geometrische Meßinstrumente

sind  
zu verkaufen  
bei  
Ingenieur König in Lugos  
Faur-uteza 805.

der Schmerz Bahn, und er schluchzt, sie hätten gar nichts gethan, Mama habe ihr Liebhaber geschlagen und da schlug sie uns. Nicht wahr, das ist ihr Liebhaber? . . . Weshalb mißhandelt er sie also?

— Wer sagte Euch denn das?

— Der Johann.

— Das ist aber nicht wahr! . . .

— Weshalb weint Mama? Weshalb schlug sie uns, als wir sie darum fragten?

— Sie war gewiß schlechter Laune.

— Wieder schlechter Laune.

Der Knabe begann mit stockender Stimme: Gelt, Mäuschen, wie gut ist es, daß nicht mehr Winter ist? Da schickt uns Mama nicht mehr ins kleine Zimmer. Im Winter kann man auch nicht heraus kommen. Siehe, Onkel, wie das Wasser die Blumen trägt! . . . Ich möchte auch gerne vom Wasser fortgetragen werden.

— Wohin, mein Kind?

— Ich weiß nicht, aber ich möchte doch! . . .

Auch Du, Mäuschen?

— Und Mama? — Ach, Mama!

Der Junge dachte nach, doch sein Schwesterchen bekräftigte:

— Auch Mama! Auch Mama!

Und es beginnt sich wieder zu unmwölken. Dunkle, schwere Wolken scheinen am Himmel sich zu türmen, doch jetzt legt Lenchen ihren Kopf in meinen Schoß, während Imre die Ellbogen auf meine Kniee stemmt, wir fühlen unsere gegenseitige Wärme und sehen den Wogen nach, welche majestätisch Blumen schanteln, die wir hinein werfen.

Der Knabe umfaßt plötzlich meine Kniee.

— Du, Onkel! Komm' jetzt Du zu uns.

Uns wird es recht sein, und Mama auch. Dann gehört die Flinte Dir. Sei Du jetzt Mamas Liebhaber!

Alc.

## Sie leben länger

wenn Sie ein Säckchen

### Vitafer

(australisches Badesalz) im Badewasser auflösen.

Vitafer ist ein sensationeller Badesalz, von allen Ärzten anerkannt.

Vitafer kräftigt den Körper, belebt die

Circulation, stärkt die Nerven,

verlängert das Leben.

1 Original-Boxen „Vitafer“ für 12 Bäder

fl. 2.50, 1 Carton für 4 Bäder fl. 1.—. Muster-

Säckchen für 1 Bad 30 fr.

**Vitafer-Seife** (gleiche Zusammen-

setzung wie Badesalz) per Stück 50 fr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit

Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Ver-

sandt per Nachnahme oder Voreinsendung des

Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken durch

das

### Vitafer-Depôt,

WIEN, I. Graben 15 u. Habsburgerg. 1.

2-26 Prospekte gratis und franco.

Vom Vorstande der Lugoser ijr. Kultusgemeinde.  
3. 432/1903.

## Kundmachung.

Anlässlich der Eröffnung des neu adaptirten Tempels der Lugoser ijr. Kultusgemeinde uns mit Rücksicht auf die nahe bevorstehenden Herbstfeiertage verständigt der Kultusgemeinde-Vorstand die Gemeindeglieder, daß:

1. Ueb diejenigen, die Tempelsitze unter den vom Kultusvorstande bereits verkauften Bedingungen zu kaufen wünschen, diese ihre Absicht bei gleichzeitigem Erlage der Angabe oder des ganzen Kaufpreises in der Kultusgemeindefanzlei während der Amtsstunden (Vormittag von 9-12, Nachmittag von 3-6 Uhr) spätestens bis 1. September a. c. umsofrher anzumelden, weil nach dieser Frist die Verpachtung der Sitze beginnt und hierdurch diejenigen, die Sitze kaufen wollten, der Möglichkeit des Kaufes enthalten würden.

2. Jene, die Sitze schon vorans gekauft haben, sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen von der Publikation dieser Kundmachung gerechnet den Kaufpreis in der Kultusgemeindefanzlei zu bezahlen, oder ehebort zu erklären, daß sie den Kaufpreis im Sinne der Verkaufsbedingungen in Raten zu bezahlen wünschen. Diejenigen, die weder den Kaufpreis erlegen, noch sich erklären, werden so betrachtet, daß sie den Kaufpreis nebst vorgeschriebenen Zinsen in Raten zu amortisieren wünschen.

3. Die im neuen Grundbuche schon bisher eingetragenen Eigentümer, sowie Jene, die Tempelsitze neu gekauft oder kaufen, erhalten unter gleichzeitigem Erlage der Ausfertigungskosten — eine Legitimation. Diese Legitimation dient zur Bekräftigung des Eigenthums und Besitzrechtes des Tempelsitzes; bei Verkauf und Verpachtung von Sitzen, bei Anstellung von Eintritts- und Nachtragskarten ist diese Legitimation behufs der nöthigen Eintragungen in der Kultusgemeindefanzlei vorzuweisen.

— Ob der Tempelsitz belastet ist, kann nur durch Einsichtnahme des Grundbuches erfahren werden. Im Falle die Legitimation in Verlust geräth, oder auf anderer Weise vernichtet würde, wird auf Kosten der Partei ein Duplikat ausgefertigt. — Das Pachtverhältnis wird durch Vorweisung der Legitimation nachgewiesen. An den Neujahrs- und Verjöhnungsfeiertagen werden Eintrittskarten auf Vorweisung der Legitimation und gegen Entrichtung der für je einen Sitz pro 1903 mit drei Kronen stipulirten Gebühr auf Namen der Sitzeigentümer, Besitzer, Pächter oder Nutznießer ausgefolgt und kann die Eintrittskarte nur durch jene Person benützt werden, auf deren Namen selbe lautet.

Nachtragskarten werden im Sinne der Ulinea 2 und 3 des § 4 der Tempelordnung gegen Entrichtung der für dieses Jahr mit drei Kronen für je einen Sitz festgesetzten Gebühr und gegen Vorweisung der Legitimation ausgegeben.

Bezüglich jener Sitze, bei welchen im Grundbuche die Namen mehrerer Eigentümer eingetragen

sind, werden die Interessenten aufgefordert anzumelden, auf wessen Namen die Eintrittskarte ausgestellt werden soll, weil sonst die Eintrittskarte auf den Namen derjenigen Person ausgefertigt wird, die die Legitimation präsentirt.

Die Verpachtung der das Eigenthum der Kultusgemeinde bildenden oder unter deren Verwaltung stehenden Tempelsitze beginnt am 1. September 1903 und geschieht täglich von 4-6 Uhr Nachmittag in der Kultusgemeindefanzlei.

Schließlich werden diejenigen, welche ihre Tempelsitze bis jetzt nicht überschreiben ließen oder die Uebertragungsgebühr bis nun nicht entrichtet haben, aufmerksam gemacht, daß sie ihre Sitze bis Ende dieses Monats überschreiben lassen sollen, oder die Uebertragungsgebühr entrichten sollen, da sie sonst von ihren Sitzen weder eine Legitimation noch eine Eintrittskarte erhalten werden.

Aus der am 12. August 1903 abgehaltenen Vorstandssitzung der Lugoser ijr. Kultusgemeinde.

3-1 Der Kultusgemeinde-Vorstand.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

24883. szám. alisp. 1903.

## Arlejtesí hirdetésény.

Közhirre tétetik, hogy a Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságának 1904. évi szükségletei szállításának biztosításának céljából f. 6. szeptember hó 4-én, d. u. 4 órára alulirott alispán irodájában zárt ajánlati versenytárgyalás fog megtartatni.

Szállítandó lesz:

1. Sötétkek és vörös posztó, továbbá köpenyeghez szükséges barna posztó, valamint a nyári ruházathoz szükséges vászon, szükséghez képest;

2. a szolgaszemélyzetet illető ruházat elkészítése;

3. a szolgaszemélyzetet illető lábbeli szükséglet, csizma és czipő szükséghez képest;

4. 420 köbméter hasáb tűzifa;

5. papir, írószerek és egyéb irodaszükségletek, nyomtatványok és könyvkötés munkálatok szükséghez képest.

Felhivatnak tehát mindazok, kik ezen szükségleteket egybe, vagy külön-külön szállítani, illetve készíteni kívánják, hogy egy korona bélyeggel és az 1., 2., 4. és 5. t. alatti szállítványokra nézve 200-200 korona a 3. tételre nézve 100 korona készpénzből vagy óvadékképes állampapirokból álló biztosítékkal, valamint a posztó, vászon, papiros és irodaszerek mintákkal ellátott zárt ajánlatokat f. évi szeptember hó 4-ének, déli 12 óráig alulirott alispánhoz nyujtsák be.

A ruházat készítésével nem különben a csizmák és czipők szállításával azon iparral foglalkozó lesz megbizandó.

A közelebbi feltételek a vármegyei főjegyzőnél megtekinthetők.

Lugoson, 1903. évi augusztus hó 13-án.

Fialka,

3-2

alispán.

## Zu verkaufen

### 2 Wohnhäuser

ein neugebautes mit 1 Zimmer, Küche, großen Keller und ein Haus mit zwei Zimmer und Küche.

Dazu gehöriger schöner Garten mit Obstbäume, großer Kuhstall und Schoppen.

Näheres beim Eigenthümer

Josef Jgler

2-1

Andregasse Nro 518.

A karánsebesi járás főszolgabírájától.  
2339. sz. kig. 1903.

**Pályázati hirdetmény.**

Az elhálalozás folytán üresedésbe jött pojánai **segédjegyzői** (anyakönyvvezetői) **állásra** pályázatot hirdetek.

Felhívom azokat, kik ezen 1000, azaz egyezer korona fizetéssel javadalmazott állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883 évi I. tez. 6. §-ában illetőleg az 1900. évi XX. tez. 3. §-ában előirt minősítéseiket s eddigi esetleges alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket nyelvismeretük igazolása mellett hozzájárulást f. évi **augusztus** hó **2-ig** benyújtsák.

A választást f. évi augusztus 3-án reggel 8 órakor fogom-Pojánán a község-házánál megejteni. 3-3

Karánsebes, 1903. évi július hó 16-án.

**Dr. Talajdy Zoltán,**  
tb. főbíró.

11095. tkvi sz. 1903.

**Arverési hirdetmény.**

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Gutfreund József mélynádasi lakos vhajtatonak íj Tóth János és tsai szapáryfalvai lakos vhajtást szenvedők elleni 6100 korona tőke. ennek az 1902 november 1-től számítandó 5 százalékos kamatai 104 k 70 f per és vhajtási már megállapított valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Schwartz Moricz 276 k 50 f tőke s járulékaí ugy Fürst Antal 139 k tőke s járulékaiból álló követeléseiknek is vhajtási uton való behajtása végett Toth Péter vhajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék tkvi hatósága területéhez tartozó Szapáryfalva községi 234. sz. tkvben A. I. 7-13 sorsz. a felvett ingatlanát egészben az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben is részletezett, összesen 1431 k kikiáltási árban az 1903. évi **október** hó **21-én**, d. e. 11 órakor Szapáryfalva község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzüll az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szá-

bályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint bírósági letéti pénztárhoa befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyszintén Szapáryfalva közs. előjáróságánál avagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1903 július 28.

A lugosi kir. törvszék mint tlkvi hatóság.

**Bagyik.** kir. tszéki bíró.

**Tafel-Trauben**

täglich frisch vom Stock, gut verpackt in leichten Weidenkörbchen oder Kistchen. **Postkollt 5 Egr. portofrei Kr. 3.40.** Permanente Abnehmer erhalten besondern Vorzug.

**WEINE**

gar. naturecht, weiß, roth u. schiller. Jahrg. 1902, 100 L., 28-32 fr. Ältere Jahrg., 100 L., 36-42 fr.

Zu haben bei 3-2

**Alexander Seemayer**  
Weinbergbesitzer **Versecz.**



**Apotheker A. Thierry's Wunderbalsam**  
bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Übeligkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko samt Kiste Nr. 4.-

Apothekszengyel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echte nur mit nebenstehender Frauenkindermarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Ausicht steht und sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

Schuzengel-Apothekszengyel **echten Centifolien-Seife** genannt Wundersalbe. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenen Beinfrak vollkommene geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres krebsartiges Leiden. 20-9

Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rostlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzluk, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrak; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingervorm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Wunden, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Mundsein der Kinder etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franko K. 3.50 gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma "Schuzengel-Apothekszengyel des A. Thierry in Pregrada" eingegraben sein muß. Jeder Tiegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Markenrechtsgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: **Schuzengel-Apothekszengyel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach u. in Wien bei Apotheker C. Brady.



**Rhythia-Powder**

zur Pflege der Haut, Verschönerung und Verfeinerung des Teints. Eleganter Toilette-, Ball- u. Saloupuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. F. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

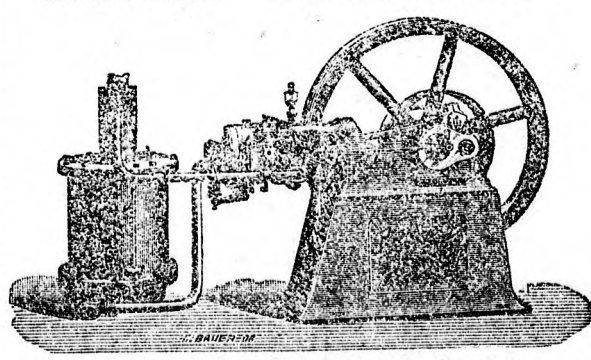
**Gottlieb Zaunig**

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren **H. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer.**

Nahezu 8000 Motoren mit 6000 Pferdekraften zur größten Zufriedenheit geliefert.

**Dresdner Motorenfabrik Akt.-Ges.**



(vorm. Hille) Filial-Niederlassung u. Werkstätte: **Ignatz Gellert & Co.**

**Budapest, VI., Teréz-körút 41. — Telefon 1291.**

Wir empfehlen die anerkannt besten, vollkommensten, dauerhaftest-gebauten, einfach-behandelbaren, billigsten arbeitenden Dresdner Benzin-Motoren und Lokomobilen und Sauggas-Motoranlagen. Für Mühlenbetrieb, zum Schrotten, für Futterkammern, Milchwirtschaften, zum Holzschneiden, Wasserpumpen, zum Druck und für jede beliebige Arbeit die beste Betriebskraft.

Die Dresdner Motoren sind bei jeder Arbeitskonkurrenz und auf jeder Ausstellung mit ersten Preisen ausgezeichnet. Referenzen: die hervorragendsten Mülheneigentümer, Herrschaften und Fabriksunternehmungen.

Bequeme Zahlungsbedingungen!! — Weitgehendste Garantien!!

64 Auszeichnungen. — 8 Staatsmedaillen. 4-2

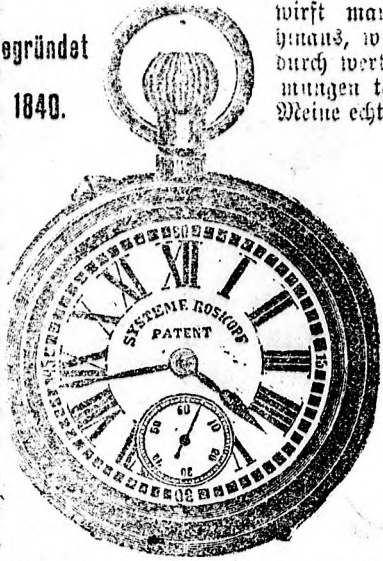
Auf der Kaiserlichen landwirtschaftlichen Ausstellung am 5., 6., 7. und 8. September wird ein Dresdner fabrikierter Benzinmotor und eine Dresdner Benzinlokomobile im Betrieb zu sehen sein.

Die geschäftigen Herren Landwirthe dürften die bei Herrn Ladiel, Kovach de Bihonta in Ramos-Györf (Komitat Heves) beim Drusch im Betrieb stehende Dresdner Benzin-Lokomobile verbunden mit einem größten (10 HP) Dreifachstein mit Interesse befechtigen.



# Ganz umsonst!

Gegründet 1840.



wirft man sein Geld hinaus, wenn man sich durch wertlose Nachahmungen täuschen läßt. Meine echt amerikanische

**Muster-  
Kopfkopf-  
Uhr**

Antimagnetique Pat.-Email-Blatt und 36-Stün. Gang, genau laut nebenstehen er Zeichnung ist einzig und allein vermöge ihrer besonderen

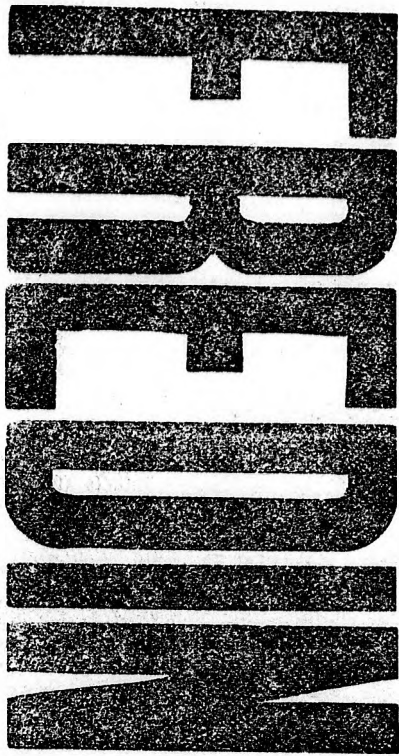
Widerstandsfähigkeit und genauen Ganges die beliebteste und bestgeleitete Strapazieruhr. Besonders zu empfehlen für die Herren k. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte, Gendarmen, Finanzwache, Konduktoren, Maschinisten und für Jedermann, der eine starke und verlässliche Strapazieruhr braucht. Preis sammt schöner Nickelkette und Futteral nur 6 Kronen sammt 3-jähr. schriftl. Garantie. Bei Abnahme von 3 Stück nur 5 Kronen. Bei Nichtbenutzung Umtausch oder Geld retour. Versand durch die Generalvertretung der 1. amerikanischen Uhrenfabriken

**Max Böhmel** 10-8

Wien, IV., Margaretenstraße Nr. 48/94.  
Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

**Warnung:** Es werden von Händlern Kopfkopfen mit blechernem Gehäuse und Papiermit-Email-Büchlein angepriesen und kostet eine solche Uhr bei mir fl. 1.75 und bemerke das ich kein Händler, sondern Uhrmacher bin, meine Uhren sind mit meinem Patent-Email, Büchlein, genau reguliert und weise man alles was nicht obige Firma trägt, entschieden zurück.

Verlangen Sie nur Sells & Dary's



Bestes Pulvermittel für jedes feine 13-10 Schuhwerk. Gelb und Schwarz.

Besonders zu empfehlen für Vorkaff-, Dscaria-, Chevreau- und Lackschuhe.

Wien, XII/1.

14236. sz. tan. 1903.

## Hirdetmény.

A temesvári városi felső kereskedelmi iskolában a beiratások a következő 1903-1904. iskolai évre f. évi **szeptember hó 1., 2. és 3-án**, délelőtt 9-12-ig és delután 3-5-ig tartatnak meg. A beiratásnál minden tanuló bemutatja az 1902-1903. tanévi bizonyítványát, születési és újraoltási bizonyítványát.

Az évi tandíj 200 korona, melyet két részletben, szeptember elején és február 1-én kell fizetni. Az igazgató-bizottság kivételesen megengedheti, hogy a tandíj négy részletben fizetessék ki. Ezenkívül a beiratásnál kivétel nélkül minden tanuló 10 korona felvételi díjat és 4 korona segélyegyleti díjat fizet.

Szegénysorsu, jó előmenetelű és kifogástalan viseletű tanulók a következő tandíjmentes helyek elnyeréséért folyamodhatnak:

a) A városi törvényhatósági bizottság által alapított 12 egész és 12 fél tandíjmentes helyre.

b) A magyar és osztrák bank által alapított egy egész tandíjmentes helyre.

c) A temesvári kereskedelmi és iparkamara által alapított 2 egész és 2 fél tandíjmentes helyre.

Az iskolai, illetőségi és szegénységi bizonyítvánnyal felszerelt tandíjmentességi kérvények beiratáskor az igazgatónál nyújtandók be.

Bővebb felvilágosításokkal és iskolai értesítővel készséggel szolgál a temesvári városi felső kereskedelmi iskola igazgatósága.

Temesvárott, 1903. július 3-án.

Die beliebtesten, vollkommensten Kosmetik-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

GRÜNER'S -CRÈME 2 Kron. -POUDER 1 " -SEIFE 1 "

Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE** BUDAPEST, CALVIN-TÉR, Gesetzlich geschützt.

**ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS MASCHINENFABRIKS-Actiengesellschaft**  
Budapest, VI. Váci-ut 19.  
2500 Dampftröschgarnturen nebst 100 000 verschied. kleinen 1. Maschinen im Betrieb  
Special-Abtheilung für MÜHLENRICHTUNGEN. Auf Wunsch wird Prospekt gratis und franco versendet.

**KAISERBAD BUDAPEST.**  
Winter und Sommerkurort  
Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannobäder.  
200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**KATZER**  
Kürschnermeister  
Hoflieferant  
Budapest, VI., Ó-utca 44.  
Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

**GUMMI und FISCHBLASEN**  
pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10. - die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche:  
**J. REIF**  
Spezialist, WIEN, Brandstätte 3. PREISLISTEN gratis.

**MÖBEL**  
Bisige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.  
**NEMES & LENGYEL**  
Möbelfabrikanten  
BUDAPEST, IV., Keckeméti-utca Nr. 6, I.

**ADRESSEN** aller Berufe u. Länder, zur Verwendung von Offerten und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau  
**JOSEF ROSENZWEIG & Söhne**  
Budapest, V., Nader-utca 13. szám.  
Prospekte gratis und franco.

**OSAN** ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne  
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.  
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.  
Czerny's orientalische Schönheits-Mittel  
ROSENMILCH Schönheits-Mittel à Flacon 1 fl. Balsaminseife hierzu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife à 60 u. 85 kr.  
**Jannigene** Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.  
Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6. Prämürt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc. Prospekte gratis und franco. Dépôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

**RÖSER**  
**LEHRANSTALT**  
Budapest, VI., Aradi-utca 10.  
Gegründet 1853.  
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehung-Internat für einwohnende Schüler. - Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgiltig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Röser, Director.**

**EPILATOIR INTERNATIONAL**  
entfernt nach einmaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K.  
Hauptdepot: **Dr Kovács Ernő's Apotheke** Budapest, Gyár-utca 17.  
Erschienen „Toilette-Geheimnisse“ gratis.  
Wir hiesigen treffen uns in BUDAPEST im **CAFFEE NEW-YORK**  
Erzsebet-körut 9-11.

**SANTALEGGER**  
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.  
REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer  
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.  
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:  
auf 50 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.20% des Capit.  
38 1/2 : 6.50% : : 25 : 6. : :  
23 : 8. : : 15 : 7. : :  
15 : 9.50% : : 15 : 9.40% : :  
als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.  
Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.

**LE DÉLICE**  
Vergé CIGARETTENPAPIER  
Vergé CIGARETTENHÜLSEN  
ÜBERALL ZU HABEN.

Benutzen Sie Kerpel's **HANDVERFEINERUNGS-**  
Flüssigkeit; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.  
1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco  
**Apotheker KERPEL**  
Budapest, V., Lipót-körut 28.

**JULIUS LEOPOLD**  
Budapest, VII., Erzsebet-körut 54.  
Inserieren Sie in Ihrem Interesse durch die ANNONCE-EXPOSITION

## Für Eltern!

### Uebertrifft alle bisherigen Lebensversicherungen! Die „Budapest-Hauptstädtische Sparkasse a. G.“

(Gezeichnetes Kapital Kr. 4,300.000)

bietet ihren Einlegern Lebensversicherungen für Ab- und Erleben ohne Zahlung von etwaigen Versicherungsprämien. Die Versicherungsdauer ist 16 Jahre; die kleinste Einlage ist per Woche 1 Krone = eine Lebensversicherung von ca. Kr. 1200. Beim Erleben sind nur Kr. 832 eingezahlt. — Die Einlagen können gekündigt werden und werden **samt Zinsen zurückgezahlt**. Im Falle des Todes hören die Einlagen auf.

**Bisherige Versicherungen 10,000.000 Kronen.**

**Beste Referenzen!**

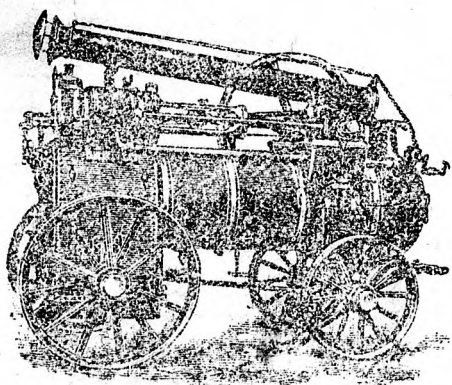
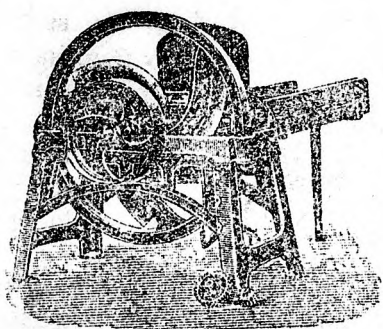
**Billigste Versicherung!**

80% Darlehen auf das eingezahlte Kapital.

**Hauptagentur in Lugos IGNAZ ROSENZWEIG.**

Agenten werden gegen Provision aufgenommen.

4-2



Beehre mich den geehrten Grundbesitzern, Deponomen und Fabrikanten höflich bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Platze allerlei **landwirthschaftliche Maschinen, Maschinenbestandtheile, Maschinenriemen, Plagen** in bester Qualität am Lager führe, ferner eine

30-20

## Maschinen-Reparaturwerkstätte

mit **Benzin-Motor-Kraftbetrieb** eingerichtet habe.

Mit der Leitung meiner Werkstätte habe ich einen vom Handelsministerium beglaubigten **Maschinisten** betraut.

Demzufolge wird meine Werkstätte fachgemäß geleitet und es stehen mir erstklassige Arbeitskräfte zur Verfügung, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, den Anforderungen meiner Kunden in allen Theilen entsprechen zu können.

Dieselbst werden auch **Maschinen-Montirungen, Mühlen-Einrichtungen, Pumpbrunnen, Dampfheizungen und Leitungen, Wasserleitungen, Badezimmer** in kompletter Einrichtung effectuirt.

Mein Hauptbestreben ist dahin gerichtet, durch **genaue und gewissenhafte Arbeitsleistung**, als auch **billige Preise** das Vertrauen des geehrten Publikums zu befestigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Géza Hegyesi**

Lugos, Temesvarergasse.

Dieselbst werden auch alle Arten **Maler- und Anstreicher-Arbeiten** übernommen.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.  
Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

## Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschuß der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien.  $\frac{1}{2}$  Flasche K. 5.—,  $\frac{1}{4}$  Flasche K. 2.60.  
Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaaren-Geschäften.

104-62

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der hohen t. t. Mitherrum des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel  
Wien, IX., Spitalgasse 31.